

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die mit andächtigen Seufzern und geistlichen Betrachtungen vermischte Blutige Passion, oder Historia Des unschuldigen Leidens und Sterbens JESU ...

Spener, Philipp Jakob

Leipzig, 1731

VD18 13263307

Sonderbare Seufzer und Heilige Gedancken über die Sieben Worte Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196231

Sonderbare

Seufzer

und

Heilige Gedancken

über die

Sieben Worte Christi.

I.

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Liebster Jesu, der du hast

Deine Feinde noch vertreten;

Hilf, daß auch bey solcher Last

Ich für meinen Feind kan beten.

S Sanftmüthiger Heiland, Jesu Christe, der du am Stamm des Creuzes, da du dich in der größten Marter und Todes-Angst befunden, für deine Feinde gebeten; und noch zur selben Stunde, da sie dir deine Pein, durch Verspottung (als ob du nicht Gottes Sohn wärest, weil du, ihrer blinden Meynung nach, nicht vom Creuz herunter steigen und dir selber helfen könntest,) vermehrten, sie dennoch bey deinem himmlischen Vater vertreten; Ich bitte dich, verleihe mir auch Kraft und Stärke, diesem deinen heiligen Exempel nachzufolgen, und wenn

auch ich von meinen Feinden möchte
 beleidiget werden, daß ich ihnen den-
 noch um deinet willen alles, was sie
 mir zuwider gethan, gern und willig
 verzeihe, vergebe und vergesse; ja noch
 über diß von Grund des Herzens für
 sie und ihre Wolfahrt bitte und fle-
 he. Mich aber, der ich auch täglich
 sündige, wollest du auch, o gütigster
 Jesu, gleichfals bey deinem himmlis-
 schen Vater vertreten, und mir Ver-
 gebung meiner Sünden, Segen und
 Leben bey Ihm zuwege bringen. Nun,
 verleih, daß ich aus Herzen-Grund
 meinen Feinden möge vergeben;
 Verzeih mir auch zu dieser Stund,
 schaffe mir ein neues Leben; dein
 Wort meine Speiß laß allewege
 seyn, damit meine Seele zu nehren,
 mich zu wehren, wenn Unglück geht
 daher, das mich bald möcht abkeh-
 ren.

II.

Weib, siehe, das ist dein
 Sohn; Jüngling, das ist dei-
 ne Mutter.

Siehe, Weib, das ist dein Sohn,
 Jüngling, dieser solst du pfle-
 gen;

Denn der wahren Liebe Lohn
 Ist der Armen Noth erwegen.

Reicher Jesu, der du deiner ar-
 men betrübten Mutter den Jün-
 ger

ger St. Johannem zum getreuen Vormund und Pflögater in deiner so grossen Schwachheit und kurz vor deinem bitteren Creuz Tode verordnet und beschieden hast, damit anzuzeigen, daß du auch vor die verlassenen Armen, Wittwen und Wäiser herzhliche Sorge trägest, ich bitte dich, du wollest auch mich, wenn ich nach deinem Willen in Noth und Elend gerathen solte, nicht verlassen, sondern mit deiner Hülfe mir beystehen, und einen getreuen Freund bescheren, der sich meines Elendes annehme, und mit Rath und That mir an die Hand gehe: mich hingegen laß auch gegen andere Arme und Verlassene also gesinnet seyn, daß, so ich kan, nach meinem Vermögen, mit herzhlichem Erbarmen ihnen zu Hülfe komme, und mich ihres Jammers und Elends treulichen annehme. Nun wolan! weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

III.

Her, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kömmt. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

Jesus, ach! gedencke mein,

Wenn den Geist ich auf soll geben;

Sprich den Trost der Seelen ein:
Heute solst du bey mir leben.

Herr Jesus, wenn nach deinem gnädigen Willen ich dieses Leben beschliessen soll, und es mit mir im Tode dahin kommt, daß mir Hören und Sehen, Sinnen und Bedanken vergehen werden; ach! so gedencke doch du, um deines bitteren Todes willen, alsdenn an mich, und rede durch deinen Heil. Geist diese kräftige Trost-Worte, welche du dem bußfertigen Schwächer am Creutze hören liest, meiner durch dich erlöseten Seelen zu: Heute solst du mit mir im Paradies seyn: Heute solst du bey mir ewig leben und bleiben. Ja, Herr Jesus, gedencke auch meiner annoch in diesem Leben, und schließ mich meiner vielfältigen Sünde und schändlichen Vergessenheit wegen (da ich nicht so fleißig, wie ich wol gesolt, an dich und deine Wohlthaten gedacht,) nicht aus deinem gnädigen Andencken. Gedencke an mich in Mangel und Dürftigkeit, und wirf mir aus Gnaden so viel zu, als mir in diesem Leben nützlich und selig. Gedencke meiner im Creutz und Trübsal, in Schmach und Verfolgung, und tröste mich, wenn ich
von

von aller Welt verlassen, von Fein-
 den verspottet, und wol von meinen
 eigenen Freunden selbst betrübet und
 gekränkhet werde. Gedencke meiner
 in Kranckheit, und hilf mir wieder-
 um zu guter Gesundheit. Gedencke
 auch meiner, wenn ich sträuchele, oder
 durch des bösen Feindes List, der ar-
 gen Welt Betrug, und meines ver-
 derbten Fleisches Unart, in Sünde
 und Unrecht falle, wie du dort an
 Petrum gedachtest, und verleihe mir
 Gnade, daß ich bey Zeit wieder um-
 kehre, die Sünde herzlich beweine,
 und von dir mit Petro wiederum auf-
 und angenommen werde. In Summa,
 gedencke meiner allewege, mein Gott,
 im besten! Nur eines gedencke nicht,
 nemlich der Sünde meiner Jugend
 u. meiner Ubertretung; gedencke aber
 meiner, nach deiner grossen Barmher-
 zigkeit um deiner Güte willen. Abson-
 derlich so gedencke meiner, wie oben ge-
 dacht, im Tode und an meinem letzten
 Ende, wie du des Schächers am Creuz-
 ze gedachtest; Und wenn ich auf meinem
 Sterbe-Bette zu dir mit dem Munde
 ruffen, oder im Herzen seuffzen werde:
 Herr Jesu, gedencke an mich, der du
 lebest und herrschest in deinem Reich!
 ach so laß doch meiner im Abschied be-
 griffenen Seele durch deinen H. Geist
 die tröstliche Antwort wiederfahr-
 ren: Wahrlich Ich sage dir, heu-

te solst du bey mir im Paradies
seyn! Dafür will ich dich in alle E-
wigkeit loben, lieben und preisen,
Amen. Nun wolan! Gedencck, o Herr,
der schweren Zeit, darin der Leib gefan-
gen leit, die Seele, die du hast erlöst, der
gib, Herr Jesu, deinen Trost. Am.

IV.

Eli, Eli, Lama Usabthani?
Das ist: Mein Gott! Mein
Gott! warum hast du mich
verlassen?

Jesus rufft: Mein Gott! mein
Gott!

Warum hast du mich verlassen?

Mir zu gut wenn Noth und Tod

An mich setzen sonder massen.

Kommer Jesu! der du in deinem
so schmählichen Leiden, Jammer
und Elend von allen Menschen, auch
von deinen so liebwerthen Jüngern,
und, was noch mehr, von deinem him-
lischen Vater selbst, auf gewisse Mas-
se verlassen worden, ich ruffe zu dir aus
treuester Seele: Weil du solche Ver-
lassung albereit, und uns zu gut, an dei-
ner heiligen Seele unschuldiger Wei-
se ausgestanden: verlaß mich doch
nicht, wenn ich von Sünde, Tod,
Teufel und Hölle angefochten, und
von meinem eigenen Gewissen gequä-
let werde. Denn eben darum bist
du von Gott verlassen worden, auf
daß

Daß wir nicht ewig dürfen von Ihm
 verlassen werden. Stehe mir auch
 bey, o gütigster Heiland, wenn ich in
 leibliche Noth und Dürstigkeit gera-
 the, und dieserwegen von jedermann,
 auch wol von meinen besten Freunden,
 ja Vater und Mutter, solte verlassen
 werden. Besonders aber so verlaß
 mich nicht, wenn es mit mir nun da-
 hin kommt, daß ich die Schuld der
 Natur bezahlen, und dieses zeitliche
 Leben beschliessen soll; bey welchem
 gemeiniglich der Teufel am geschäft-
 tigsten ist, und mit Bangigkeit und
 Verzweiflung, als ob man der Sün-
 den halben von Gott verdammt, ver-
 stossen und verlassen sey, das Gewissen
 ängstiget und plaget; ach so stehe mir
 denn bey mit deinem himlischen Tro-
 ste, und laß mich gedenccken, daß du
 albereit die Menge meiner Sünden
 gebüffet, und daher an meine Statt
 von Gott verlassen worden bist, Ihn
 aber dadurch versöhnet, und mir seine
 Gnade und Hülfe durch dein Blut er-
 worben hast, so, daß Er mich, kraft
 dessen, und weil ich mich in wahrem
 Glauben darauf verlasse, nun und
 nimmermehr verstoßen noch verlassen
 kan. Will demnach in Noth und
 Tod getrost und frölich seyn, und mit
 der Christlichen Kirche singen und
 sagen: Was mein Gott will, das
 gescheh allzeit, sein Will der ist der be-
 ste,

ste, zu helfen denen Er ist bereit, die an
Ihn glauben feste. Er hilff aus
Noth der fromme Gott, und züchtis
get mit massen, wer Gott vertraut,
fest auf Ihn baut, den will Er (auch
im Tode) nicht verlassen.

V.

Mich dürstet.

Ach! mich dürstet, Jesus schreyt,
Ach! mich dürst nach euch, ihr
Sünder,

Und nach eurer Seligkeit,

Das ihr werdet Gottes Kinder.

Gütiger Jesu! Billig solten unsere
Herzen in Thränen zerfließen,
wenn wir bedencken die grausame
Unbarmherzigkeit, so deine damalis
gen Peiniger, die unmenschlichen Jü
den, an dir verübet, indem sie dir auf
deine so sehnliche Bitte, mich dürstet!
nicht etwa Wein oder ander erquis
ckendes Labfal (womit man sonst ar
me und den Tod verschuldete Sün
der, darunter du mit nichten zu rechnen
warest, zu begaben pfleget,) sondern
statt dessen Gall und Esig zu trincken
gegeben, und dadurch dein bis auf den
Tod verschmachtetes Herz desto
schmerzlicher gepeiniget. O der un
ausdencklichen Unbarmherzigkeit!
Nun, wie in allen deinem Leiden
Trost und Labfal verborgen steckt;
also hast du auch hiermit und durch
deinen

deinen Durst zeigen und weisen wollen, wie bitter und sauer dir meine und aller Welt Sünde zu lüssen angekommen, und daß er mir und allen armen Sündern zu gute geschehen, damit wir nicht unserer Sünden wegen mit jenem unbüßfertigen Reich in der Hölle ewigen Durst leiden und austehen dürfen. Ach! dafür sey dir herzlich Dank gesaget. Hilf nun auch, o du Quelle des ewigen Lebens, daß ich von nun an einen recht geistlichen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit haben, und hingegen gegen aller sündlicher Durst nach zeitlichen Dingen bey mir verlöschen möge. Ach ja, HErr Jesu! Wenn nun die Zeit meines Abschiedes aus dieser Welt verhanden, und mir die Todes- und Gewissens-Hitze angst und bange machet, so tauche denn du das äußerste deines Gnaden-Fingers in deine blutige Wunden und erquickte damit meine nach Trost und Labfal dürstende Seele. Hilf auch, daß ich nie und allewege von Grund des Herzens seuffzen und sagen könne: Wie nach einer Wasserquelle, ein Hirsch schreyet mit Begier, also auch meine arme Seele rufft und schreyt, HErr Gott, zu dir. Nach dir lebendigen Gott, sie Durst und Verlangen hat; Ach! wenn soll es dann geschehen, daß ich dein Antlitz mag sehen?

VI.

Es ist vollbracht.

Jesus rufft: Es ist vollbracht!

Was die Schrift von mir gesaget;

Selig wer mein Creuß betracht,
Wehe, wer an mir verzaget!

Gerechter Jesu! ich sage dir von Herzen Lob und Danck für die gnädige Vollbringung alles dessen, was in heiliger Schrift die Propheten von dir geweissaget und verkündiget haben; massen du ja demselben allen rechtschaffen nachgetommen, und in der That erfüllet hast, was im alten Testament Vorbildungsweise von dir geschrieben, und zur Erlösung des Menschlichen Geschlechts vonnöthen gewesen: Und erinnere ich mich bey diesem deinen sechsten Wort, so du am Creuß gesprochen, nemlich, es ist vollbracht! billig sechs sonderbarer Stücke, die mir und allen armen Sündern zu gute geschehen, als 1. deiner Menschwerdung, 2. deiner Geburt, 3. deiner Beschneidung, 4. deines bitteren Leidens und Sterbens, 5. deiner siegreichen Auferstehung, und 6. deiner frölichen Himmelfahrt. Ach laß mir doch dieses alles in Noth und Tod wol zu statten kommen! Und weil du statt meiner das Gesetz erfüllet, und alles vollbracht hast, was dasselbe von mir

mir erfordert, und doch zu leisten mir unmöglich gewesen, so laß mich auch dessen in meinem Glauben gewiß seyn, dir herzlich dafür dancken, und nimmer vergessen, was du an mir gethan hast. Ach hilf, daß ich ja nicht wankte von dir, Herr Jesu Christ, den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, deine Hand mich halte fest, daß ich mag fröhlich singen das Consummatum est.

VII.

Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Vater, ich befehle Dir

Meinen Geist in deine Hände!

Spricht am Creuze meine Zier,

Und ich auch an meinem Ende.

Heiliger Jesu! womit soll ich dir doch immermehr die grosse Liebe und Sorgfalt, die du für mich armen Sünder wie iederzeit, also auch sonderlich in deinem bitterm Leiden und Sterben getragen, verdancken und vergelten? Ach wie tröstlich gehst du doch mir und allen sterblichen Menschen mit deinem heiligen Exempel für, indem du durch dieses dein letztes Wort am Creuze uns zeigest und weist, wem und wohin wir unsere Seelen befehlen sollen, nicht Maria deiner Mutter, nicht Joseph, nicht Francisco,